

Leichte Muse im Wandel der Zeiten

Musiktheaterbegeisterte aufgepasst! Am Sonntag, 12. Juni 2016, findet im Staatstheater Nürnberg die Operettentagung ‚Leichte Muse im Wandel der Zeiten‘ statt. Interessierte sind herzlich willkommen – der Eintritt ist frei!

3.465 Zeichen
69 Zeilen
ca. 60 Anschläge/Zeile
Abdruck honorarfrei
Beleg wird erbeten

Das Forschungsinstitut für Musiktheater (fimt) der Universität Bayreuth hat zwei Jahre lang – in Zusammenarbeit mit dem Staatstheater Nürnberg und dem Dokumentationszentrum Reichsparteitagsgelände – das neue Forschungsprojekt ‚Inszenierung von Macht und Unterhaltung – Musiktheater in Nürnberg 1920-1950‘ vorbereitet. „Beim Symposium ‚Leichte Muse im Wandel der Zeiten‘ am kommenden Sonntag wollen wir erste Ergebnisse und weitere Planungen zur Diskussion stellen. Alle Musiktheaterbegeisterten sind herzlich willkommen! Der Eintritt – auch zum musikalischen Programmpunkt um 15.30 Uhr – ist frei“, sagt Prof. Dr. Anno Mungen, Leiter des fimt.

Thema: Operettentagung ‚Leichte Muse im Wandel der Zeiten‘
Termin: Sonntag, 12. Juni 2016
Zeit: 11 bis 17 Uhr (s.t.)
Ort: Staatstheater Nürnberg, Gluck-Saal
Richard-Wagner Platz 2-10, 90443 Nürnberg

‚Leichte Muse im Wandel der Zeiten‘

Mit Exotik, Witz und Erotik begeisterte die Operette das Publikum der 1920er Jahre. Unter dem Hakenkreuz wurde diese einst frivole Unterhaltungsgattung zum Mittel politischer Propaganda umfunktioniert – auch und vor allem in Nürnberg, der Stadt der Reichsparteitage. Adolf Hitler, ein erklärter Liebhaber der Gattung, wies der Operette neue Aufgaben zu. Die Stücke jüdischer Autoren und Komponisten wurden verboten und das Unterhaltungsgenre propagandistisch genutzt. Opernhaftes Singen ersetzte den frechen Kabarett-Ton, neue Stücke erschienen auf dem Spielplan. Kamen diese Veränderungen anfangs fast unbemerkt daher, so erfüllten sie doch in den schwerer werdenden Zeiten des Nationalsozialismus ihre Funktion: weg von Ironie, politischem Witz und musikalischem Großstadttön, hin zu eher traditionalistischer Atmosphäre und Weltflucht.



Aus dem Autogrammbuch einer Zeitzeugin: Anny Coty und Karl Mikorey, zwei Nürnberger Operettenstars (1942)



Die Operettentagung gibt einen Überblick über den aktuellen Stand des Forschungsprojektes ‚Inszenierung von Macht und Unterhaltung – Musiktheater in Nürnberg 1920-1950‘. Neben den Vorträgen von Spezialisten des Genres erwartet die Besucher ein Konzert. Der Eintritt zu allen Vorträgen der Tagung inkl. des Konzertes ist frei.

Das komplette Programm ist hier:

www.fimt.uni-bayreuth.de/de/news/160604_Operettentagung

Das Forschungsinstitut für Musiktheater (fimt) in Thurnau...

ist eine Forschungsstelle der Universität Bayreuth. Das Institut ist bekannt für seine exzellente Opern- und Musiktheaterforschung. 1976 gegründet, hat es seinen Sitz in der historischen Schlossanlage in Thurnau, einem Städtchen zwischen Kulmbach und Bayreuth. Das fimt bietet mit seinen Veranstaltungen und Projekten ein internationales Diskussionsforum und vermittelt zwischen Wissenschaft und Praxis. Als Zentrum interdisziplinärer Forschung fördert das fimt die Kooperation mit nationalen und internationalen Einrichtungen des Musiktheaters. Das Institut beherbergt eine umfangreiche multimediale Bibliothek sowie eine fortlaufende Musiktheaterdokumentation. Die wissenschaftlichen Beschäftigten des fimt lehren auch in den verschiedenen Studiengängen. Der Institutsleiter, Prof. Dr. Anno Mungen, ist zugleich auch Inhaber des Lehrstuhls für Theaterwissenschaft unter besonderer Berücksichtigung des Musiktheaters.

Kontakt:

Prof. Dr. Anno Mungen

Leiter des Forschungsinstituts für Musiktheater
Sprach- und Literaturwissenschaftliche Fakultät
Universität Bayreuth
Schloss Thurnau / fimt
95349 Thurnau
Telefon: 09228 / 99605-10
E-Mail: fimt.thurnau@uni-bayreuth.de
www.fimt.uni-bayreuth.de



Kurzporträt der Universität Bayreuth

Die Universität Bayreuth ist eine junge, forschungsorientierte Campus-Universität. Gründungsauftrag der 1975 eröffneten Universität ist die Förderung von interdisziplinärer Forschung und Lehre sowie die Entwicklung von Profil bildenden und Fächer übergreifenden Schwerpunkten. Die Forschungsprogramme und Studienangebote decken die Natur- und Ingenieurwissenschaften, die Rechts- und Wirtschaftswissenschaften sowie die Sprach-, Literatur und Kulturwissenschaften ab und werden beständig weiterentwickelt.

Gute Betreuungsverhältnisse, hohe Leistungsstandards, Fächer übergreifende Kooperationen und wissenschaftliche Exzellenz führen regelmäßig zu Spitzenplatzierungen in Rankings. Die Universität Bayreuth liegt im weltweiten Times Higher Education (THE)-Ranking ‚150 under 50‘ auf Platz 35 der 150 besten Universitäten, die jünger als 50 Jahre sind.

Seit Jahren nehmen die Afrikastudien der Universität Bayreuth eine internationale Spitzenposition ein; die Bayreuther Internationale Graduiertenschule für Afrikastudien (BIGSAS) ist Teil der Exzellenzinitiative des Bundes und der Länder. Die Hochdruck- und Hochtemperaturforschung innerhalb des Bayerischen Geoinstituts genießt ebenfalls ein weltweit hohes Renommee. Die Polymerforschung hat eine herausragende Position in der deutschen und internationalen Forschungslandschaft. Die Universität Bayreuth verfügt über ein dichtes Netz strategisch ausgewählter, internationaler Hochschulpartnerschaften.

Derzeit sind an der Universität Bayreuth rund 13.500 Studierende in 146 verschiedenen Studiengängen an sechs Fakultäten immatrikuliert. Mit ca. 1.200 wissenschaftlichen Beschäftigten, 232 Professorinnen und Professoren und etwa 900 nichtwissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ist die Universität Bayreuth der größte Arbeitgeber der Region.

Kontakt:

Brigitte Kohlberg

Pressesprecherin – Hochschulkommunikation
Pressestelle der Universität
Zentrale Servicestelle Presse, Marketing und Kommunikation
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / ZUV
95447 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-5357 oder -5324
E-Mail pressestelle@uni-bayreuth.de
www.uni-bayreuth.de